

# **Empfohlener Rahmen-Lehrplan für die Schach-Übungsleiter- Ausbildung (C-Trainer) in Österreich**

## **Übersicht:**

1. Kursdauer
2. Teilnahmevoraussetzungen
3. Erfolgreiches Abschließen des Kurses
4. Inhalte
5. Lehrmittel
6. Lernziele
7. Anhang: Mögliche Prüfungsfragen und Themen für die Hausarbeit

Harald Schneider-Zinner, Karl-Heinz Schein  
Dezember 2011

### **1. Kursdauer:**

60 Einheiten a 45min

Empfehlung: Die Einteilung ist so zu gestalten, dass der Kurs an 2 Wochenenden durchgeführt werden kann.

Davon **müssen** 4-16 Stunden für einen **1. Hilfe-Kurs** vorgesehen sein.

Empfehlung: Die Teilnehmer sollen sich den Kurs privat organisieren.

Der Nachweis 1. – Hilfe-Ausbildung darf nicht älter als 2 Jahre sein. Vor Ausstellung der Trainerurkunde muss die Ausbildung nachgewiesen werden.

Ein Teil (4-8 Stunden) kann auch für eine **Hausarbeit** angerechnet werden (nähere Infos zur Hausarbeit: Siehe Anhang!).

### **2. Teilnahmevoraussetzung:**

Alter: 17

Schachliche Fähigkeiten:

sicheres Beherrschen der Schachregeln so wie der elementaren Elemente des Spiels (einfache Doppelangriffe, Fesselungen, Abzugschach ... also der Stufe 2 der „Stappenmethode“).

### **3. Erfolgreiches Abschließen des Kurses:**

- Durchgehende Anwesenheit während der gesamten Kursdauer
- Positive, schriftliche Prüfung
- Positiv beurteilte Hausarbeit
- Bestätigung über Besuch Erster-Hilfe-Kurs

#### **Infos zur schriftlichen Prüfung und zur Hausarbeit:**

Die schriftliche Prüfung sollte nicht länger als 30min dauern und den Stoff des 1. Wochenendes abdecken. Wir empfehlen 10 – 15 Fragen, die kurz und klar zu beantworten sind. Ein Fragekatalog kann den Teilnehmern zur einfacheren Vorbereitung ausgehändigt werden (Fragekatalog: Siehe Anhang A)

Die Teilnehmer benötigen mindestens 60% der Punkte.

#### **Der Kurs ist so zu gestalten, dass die Teilnehmer einen guten Teil aktiv mitgestalten.**

Jeder sollte mehrfach die Gelegenheit bekommen, kurze Sequenzen vor der Gruppe am Demobrett, am Beamer, an der Flipchart,.. präsentieren zu können.

#### **Das Reden und Erklären vor einer Gruppe ist eine der Schlüsselkompetenzen des**

**Trainers** – und muss entsprechend oft geübt werden (deshalb auch: 100% Anwesenheitspflicht!)

Bei der **Hausarbeit** sollen die **praktischen Fähigkeiten der Teilnehmer** getestet werden (Materialerstellung mit ChessBase und/oder Hospitieren + Abhalten von Trainingseinheiten). – Siehe Anhang B!

#### **4. Inhalte:**

**Die hier angeführten Inhalte werden in weiterführenden Ausbildungen (B-Trainer/A-Trainer) vorausgesetzt – und sind dort prüfungsrelevant (ohne dort nochmals vorgetragen zu werden!)**

<b>Thema</b>	<b>Anmerkungen</b>	<b>Stundenzahl von - bis</b>
<b>Methodisch didaktische Grundsätze, die 4 Trainerkompetenzen</b>	Genaue Vorbereitung + nötige Flexibilität, Nachbereitung, Organisation der örtlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen für das Training, altersgemäßer Unterricht, systematischer Aufbau, Anschaulichkeit, Individualisierung und Differenzierung, Prinzip der häufigen Wiederholung, Stundenaufbau Vorbildwirkung des Trainers Erziehung zum Fairplay  Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz	3-6
<b>Kreative Trainingsmethoden in der Praxis</b>	Punktepartie, Laufdikdat, Stationenbetrieb mit unterschiedlich schweren Aufgaben, Millionenquiz, Visualisierungsspiele, ... Anwenden verschiedenster Kooperationsformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Lehrervortrag)	4-6
<b>Stufenmethode 1-3</b>	Besprechen des Lehrplans an Hand der Lehrerhandbücher (vor allem Stufe 1!), zahlreiche kleine Spiele zur Gangart der Figuren, Überblick über die Inhalte, kurze Praxissequenzen zu ausgewählten Themen	6-8
<b>Methoden der Partienanalyse und Partien-Aufbereitung</b>	Merkmale des kindlichen Spiels/ des Anfängers, typische Fehler und ihre Behebung, Talenterkennung	3-6
<b>Grundlegende Funktionen in ChessBase und wichtige Internetseiten</b>	Datenbanken anlegen, Partien eingeben, kommentieren (verbal + graphisch), abspeichern + versenden; Partien aus der Mega-Data nach entsprechenden Suchkriterien herausfiltern können, Erstellen von Arbeitsmaterialien, Einsatz von Analysemodulen, Auffinden von Trainingsmaterialien + aktuellen Infos im Internet	4-6
<b>Schachgeschichte</b>	Entwicklung des Schachs, Grundwissen über die wichtigsten Weltmeister	4-6
<b>Typische Bauernstrukturen im Überblick</b>	+einfache und typische Pläne	2

<b>Regelkunde</b>	Die wichtigsten Regeln für die Teilnahme an einem Turnier bzw. für die Durchführung von kleinen Turnieren in der Schachgruppe	2
<b>Strukturen des ÖSB/Landesverbands/Kontakte</b>	Jugendfreundliche Vereine in der Umgebung	2
<b>Schulschach</b>	Grundinformationen über den Aufbau des öst. Schulwesens (auch: Kindergarten/Hort) Umgang mit Eltern, Lehrern, Direktion, Erstellung von Ausschreibungen, Aufsichtspflicht, Studie von Trier, Schach als Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung und Lernentwicklung, Die kognitive Entwicklung nach Piaget, Schach im Kindergarten, Begleitung zu Turnieren, Organisation von Trainingslagern	3-6
<b>Überblick über aktuelle Medien und Lehrmaterialien</b>	Neue Zeitschriften, Bücher und DVD's	2
<b>Endspieltraining</b>	Silmans Endspielkurs – bis 1500 Elo (mit differenzierten Übungen für starke Spieler!)	3-6
<b>Taktiktraining</b>	Stufenmethode 1-3, „Erfolg im Schach“ von Murray Chandler, John Nunn „Einführung in die Schachtaktik“, Renko: The great ABC of Tactics, King: Powerplay-Serie (mit differenzierten Übungen für starke Spieler!)	4-6

### **5. Lehrmittel:**

Rob Brunia, Chor van Wijgerden „Stappenmethode“

Lehrerhandbücher und Arbeitsbücher 1-6

Chess-Tutor

Murray Chandler „Erfolg im Schach“

John Nunn „Einführung in die Schachtaktik“

Renko “The great ABC of Tactics”

King “Powerplay-Serie”

Jeremy Silman “Silmans Endspielkurs”

Jeremy Silman „Schach – aber richtig“

Marc Dvoreckij “Endspieluniversität”

Artur Jussupow „Tigersprung auf DWZ 1500“ – Band 1-3

Burkhard Starke, Rainer Knaak, „Starke Bauernregeln“

FIDE-Schachregeln

CessBase – aktuelle Version

Fritz und Fertig

Garry Kasparov „Meine großen Vorkämpfer“

Tom Kräpling, Die kognitive Entwicklung des Kindes und deren Förderung durch Spiel

## **6. Lernziele:**

### **Am Ende des Kurses sollen die angehenden Übungsleiter:**

- befähigt sein, Gruppentraining und Einzeltraining für Anfänger und mäßig Fortgeschrittene in Schulen, Hortgruppen bzw. im Schachverein halten zu können.
- ein Grundwissen über die Geschichte des Schachsports und deren bedeutendsten Vertreter vermitteln können.
- ihre Schützlinge (bzw. deren Eltern) über die Strukturen des österreichischen Schachs informieren können, sowie Kontakte zu jugendfreundlichen Vereinen herstellen können.
- 1. Hilfe leisten können.
- kleine Turniere innerhalb ihrer Trainingsgruppe leiten können.
- Über das öst. Schulwesen Bescheid wissen und Ausschreibungen für Kurse und kleine Turniere aufsetzen können
- über den pädagogischen Nutzen des Schach-Spiels aufklären können.

## **Anhang: Mögliche Prüfungsfragen und Möglichkeiten für eine Hausarbeit**

### **A. Mögliche Prüfungsfragen:**

**Exemplarisch** hängen wir hier die Frageliste an, die die Teilnehmer beim Kurs 2011 in Wien bekommen haben. **Natürlich müssen sich die Fragen an den tatsächlich vorgetragenen Inhalten orientieren!**

## **Prüfungsfragen C-Trainer Wien 2011**

### **Prüfungsfragen (Stichlberger):**

- 1) Wo im Internet kann man Turnier-Termine für Kinder und Jugendliche finden?
- 2) Erläutere in Kurzform eine Trainingsmethode, die sich gut für **heterogene Gruppen** (Gruppen unterschiedlicher Spielstärke) eignet.
- 3) Nenne Vorteile und Nachteile der Trainingsform „**Partie mit Punktwertung**“.

### **Fragen zu Bauernstrukturen (Klaus Neumeier):**

- 1) Was sind typische Anfängerfehler im Umgang mit Bauern? Welche Tipps kann man geben?
- 2) Welche typischen Bauernstrukturen gibt es?
- 3) Wann sind isolierte Bauern stark und wann sind sie schwach? Welche Pläne gibt es für und welche gegen sie?
- 4) Was ist für den Umgang mit Doppelbauern zu beachten?
- 5) Wie kann man gegen Bauernketten vorgehen? Wovon hängt der Erfolg ab?

6a: Schwarz am Zug: Wie ist die Stellung einzuschätzen?  
Was würdest du mit Schwarz spielen?



6b: Weiß am Zug: Wie ist die Stellung einzuschätzen?  
Was würdest du mit Weiß spielen?



**Löffler:**

Nenne 3 Trends, wie sich die Schwerpunkte im Schulschach verlagern.

**Schwab:**

Besprich kurz die 3 Seiten, die dich in Renes Heftchen am meisten angesprochen haben

**Schneider-Zinner:**

Historische Entwicklung der Schachlehre:

1. Welche Bedeutung hat der Satz: „Die Entwicklungsgeschichte der Schachkunst ist im Grunde genommen vergleichbar mit den einzelnen Entwicklungsabschnitten, die jeder Schachspieler vom Anfänger bis hin zum Profi durchläuft.“ – für das Training? Nennen Sie konkrete (trainingsrelevante) Beispiele.
2. Welche Bedeutung haben die „Steinitzchen Grundsätze“ noch heute für das Schach?
3. Wie beeinflusste das Schachprogramm der UdSSR die Entwicklung des Schachs und des Schachtrainings?
4. Was wissen Sie über „Mein System“ von Aron Nimzowitsch?
5. Welche Bedeutung hat Philidor noch für das heutige Schach?

Grundlegende Fragen des Schachunterrichts:

1. *Motivation stellt sich in erster Linie durch Erfolg ein!* – Welche Relevanz hat dieser Satz für die Trainingspraxis und Spielpraxis?
2. „Fairplay im Schach“ – Wie können Sie das im Training vermitteln?
3. Fassen Sie die für Sie wesentlichsten Trainingsgrundsätze zusammen und erläutern Sie diese.
4. Welche Kooperationsformen kennen Sie? Welche Form eignet sich für welche Schwerpunkte?

Stufenmethode:

1. Geben Sie einen Überblick über die einzelnen Phasen, in denen das Kind das Schachspielen erlernt.
2. Nennen Sie typische Merkmale des kindlichen Spiels im Anfängerstadium

3. Beschreiben Sie die Bedeutung der Partieanalyse für das Training – und was gilt es dabei zu beachten.
4. Beschreiben Sie die Bedeutung der „Stufe 2 – Vorausdenken“ für die Entwicklung des Trainierenden.
5. Was ist der „Routenplaner“ und welchen Sinn hat er? (Siehe auch Skript: Förderung des schachlichen Denkens).

Carlsen:

1. Was wissen Sie über Carlens Kindheit?
2. Was brachte Carlsen die Zusammenarbeit mit Kasparow?

**Ragger (Siehe Mailanhang!):**

Nennen Sie 4 wesentliche Faktoren, die Ragger unter die Topp-100 der Welt brachten.

**Gesamt: 28 Prüfungsfragen**

**Modus:**

schriftlich, 30min, 10 Fragen

max 2 A4-Blätter, stichwortartig den Kern der Fragen beantworten

2 Punkte pro Frage, max Punktezahl: 20, mindestens 12 Punkte zum Bestehen der Prüfung

**Termin:** Freitag, 13.5.2011, 17:00

## **B. Hausarbeit:**

- ▶ **Anrechnung von 8 Einheiten**
- ▶ **Ziel: Vertiefung der Themen des Kurses + Praxis**

### **Mögliche Themen**

- ▶ **Silmans Trainingsmethode in der Praxis:**
  - a. Erarbeitung eines Themas zur Bauernstruktur mit Ihrem Schützling (Dokumentation!)
  - b. Ausspielpartie: „Laut Denken“
    - Notieren der Gedanken (auch Youtube-Video denkbar)
    - Zusammenfassender Bericht über Trainingseinheit
  
- ▶ **Präsentieren Sie Ihr Trainingskonzept im Verein** (in der Schule, im Kindergarten, im Gemeindebau, ...)
  - a. Mit wem arbeiten sie (Alter, Anzahl, Spielstärke) (Fotos der Gruppe und Ihrer Arbeit)
  - b. Inhalt: - Jahresplanung (grob: wann werden welche Inhalte bearbeitet – siehe Wochenplanung HSZ)
    - Detailplanung von einer Einheiten

(Siehe auch Trainerhandbuch Stufenmethode)

▶ **Erstellen Sie zu einer Eröffnung 5 verschiedene Eröffnungsblätter – für abgestufte Spielstärken**

- Vorbildblätter: HSZ
- Eröffnungskatastrophen, Eröffnungsfallen
- Verbalisieren
- Diagramme für Schlüsselmomente
- „Kern“ der Eröffnung erfassen
- Welches Blatt für welche Spielstärke

▶ **Analysieren Sie 6 Ihrer Partien (oder Ihrer Schützlinge) nach dem Vorbild von John Nunns „Schach verstehen Zug um Zug“**

Analysemodul verwenden – Bei großen „Ausschlägen“ nach Verbesserungen – Varianten suchen, ausführlich verbal kommentieren – vom „ersten“ Zug an, grafische Kommentierungsmöglichkeiten von ChessBase exemplarisch nutzen (Pfeile, Feldermarkierungen, Figurenpfad, Bauernstruktur, ...)

▶ **Entwerfen Sie 4 Punktpartien nach dem Vorbild von Daniel King (Schach Magazin 64 – in vielen Ausgaben)**

- a. Im ChessBase-Format
- b. Im Word-Format als Merkblatt für die Mappe Ihres Schützlings (Blätter HSZ)

Die 4 Partien sollten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen.

Sie sollten nicht länger als 1 Stunde dauern.

Mit Analysemodul arbeiten!

Testen Sie mindestens eine Partie in der Praxis und notieren Sie ausführlich Ihre Erfahrungen (oder Youtube-Video)

▶ **Hospitieren Sie 3 Einheiten bei einem A- oder B-Trainer**, verfassen sie über die Einheiten ausführliche Berichte;

**Halten Sie anschließend selbst eine Einheit mit dieser Trainingsgruppe**, fassen Sie die anschließende Nachbesprechung mit dem Trainer schriftlich zusammen. Legen Sie Ihre Stundenvorbereitung bei!